

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG, SCHUL- UND BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

Bilanz 2015

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2015 markiert für das ZLSB ein sichtbares Erfolgsjahr in seiner Geschichte. Dabei sind drei Themen für das ZLSB-Team von zentraler Bedeutung gewesen: Zum ersten hat sich das serviceorientierte Aufgabenspektrum erweitert und sich damit die Arbeit des Zentrums innerhalb und außerhalb der Technischen Universität Dresden weiter konsolidiert wie professionalisiert. Zum zweiten zielten alle unsere Arbeitsabläufe darauf ab, die Forschungsorientierung der Lehrerbildung innerhalb der TU weiter zu stärken und zum Ende erfolgreich bei der Antragstellung zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Ministeriums für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland zu sein. Und zum dritten hatten wir unseren Blick fest auf unser 10-jähriges Jubiläum gerichtet, das wir im Oktober feiern konnten. Es war dabei erfreulich, zu hören, dass unsere Arbeit sichtbar ist, das Zentrum sich „gut etabliert hat und mit Zuversicht in die Zukunft schauen kann“, wie es Ewald Terhart, einer der führenden Experten der Lehrerbildungsforschung, in seiner Laudation formulierte.

Natürlich hat uns die E-Mail gefreut, die am 23. September 2015 vom Projektträger der Qualitätsoffensive Lehrerbildung um 7:25 Uhr bei mir als Projektverantwortlichem in der Mailbox aufleuchtete. Darin hieß es nüchtern, wir „freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Vorhabenbeschreibung positiv begutachtet wurde und zur Förderung empfohlen ist“. Das war ein Meilenstein. Bis in den November musste danach das Vorhaben mit Hilfe vieler weiter präzisiert werden. Dann gaben wir ab und hofften auf die endgültige Zusage. Der nächste Meilenstein war zwei Tage vor Weihnachten erreicht. Wir erhielten die „Unverbindliche Inauskunftstellung“ (UIA) unter den Weihnachtsbaum gelegt. D. h., unser Antrag war abschließend positiv beschieden zum 1. Januar 2016. Zwei weitere Monate vergingen. Wir bereiteten Ausschreibungen vor, führten erste Einstellungsgespräche und am 4. März 2016 erreichte uns die abschließende Zusage, in den nächsten 3,5 Jahren zusätzlich 5,6 Mill. Euro für innovative Aufgaben in der Lehrerbildung an der TU Dresden nutzen zu dürfen. Dies als einzige sächsische Universität.

Bilanziere ich das Drittmittelvolumen, das unter Beteiligung des ZLSB für die Lehrerbildung seit 2013 in die TUD geflossen ist, so komme ich mit Redaktionsschluss dieser Ausgabe auf ca. acht Mill. Euro, darunter sowohl Mittel für das Kompetenznetzwerk Qualitätssicherung in der Lehrerbildung, für das Qualifikationsprogramm QUER für Akademiker zum Einstieg in den Lehrerberuf, für das neue Seiteneinstiegsprogramm für Lehrkräfte ohne Lehramtsabschluss im Lehramt an Grundschulen seit Februar 2016 und die Fördermittel aus dem Wettbewerb „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ für die nächsten 3,5 Jahre.



Abb. 1: Zehn Jahre ZLSB – von links: Prof. Friedrich (Geschäftsführender Direktor 2005 bis 2006), Prof. Gehrman (Geschäftsführender Direktor seit 2012), Prof. Melzer (Geschäftsführender Direktor 2006 bis 2012) und Gründungsmitglied Prof. Jehne

Erfolgreich zu sein heißt dabei immer auch, sich weiter zu entwickeln, zu diskutieren und zu evaluieren. Wir sind dabei, dies mit unseren Partnern aus Nah und Fern zu tun und froh darüber, mittlerweile auch von weit her Anregungen zu erhalten, wie unsere Erfahrungen auch gerne weiter zu geben – beispielsweise nach Russland oder Japan.

Das ZLSB ist jetzt zehn Jahre alt und trägt damit symbolisch das Trikot mit der Nummer 10. Ein diese Rückennummer tragender Fußballspieler assoziierte mit dieser „die Position, die offensiv und kreativ ausgerichtet sein soll“, präziser: „Spielfreude, Torgefährlichkeit“ sowie die Fähigkeit, „Mitspieler im Sturm gut einzusetzen“, das ist Aufgabe der 10. – Ja, wir werden versuchen, in diesem Sinne auch in den nächsten Jahren für die Lehrerbildung tätig zu sein – und hoffen dabei natürlich auch, mit einer guten Mannschaft weiter Tore schießen zu können. – In diesem Sinne: Viel Vergnügen beim Lesen dieser Jahresbilanz 2015!

Prof. Dr. Axel Gehrman
Geschäftsführender Direktor des ZLSB

„Universitäre Lehrerbildung im Wandel“ – Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum

Am 29.10.2015 beging das ZLSB im Rahmen eines Festaktes mit ca. 150 geladenen Gästen sein zehnjähriges Jubiläum im Hörsaalgebäude August-Bebel-Straße 20. Nach der Begrüßung durch den Prorektor für Bildung und Internationales, Prof. Dr. Hans Georg Krauthäuser, und den Geschäftsführenden Direktor des ZLSB, Prof. Dr. Axel Gehrmann, richteten der Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst, Herr Uwe Gaul, sowie Prof. Dr. Wolfgang Melzer, Seniorprofessor der TU Dresden und ehemaliger Geschäftsführender Direktor des ZLSB, Thomas Rechentn als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, Anne Noack und Jana Krautz als Vertreterinnen der Lehramtsstudierenden sowie Armin Asper, Schulleiter des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums und Sprecher des Kuratoriums des ZLSB, Grußworte an das Auditorium. Der Festvortrag wurde von Prof. Dr. Ewald Terhart (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) zum Thema „Zentren für Lehrerbildung: Stand und Perspektiven“ gehalten. Musikalisch gestaltet wurde die Veranstaltung von der Dresdner Band „Querbeet“. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zum Austausch bei Sektempfang und Buffet. Außerdem wurden Projekte und Forschungsergebnisse von Mitgliedern des ZLSB in Form einer Postergalerie dargeboten.

GESCHÄFTS-
FÜHRUNG

Dr. Andrea Reinartz
gf-zlsb@mailbox.tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-42452

Wissenschaftliches Kolloquium

Im Kontext des Jubiläums fand am 30.10.2015 das wissenschaftliche Kolloquium „Trends, Entwicklungen und Perspektiven der fachdidaktischen Unterrichtsforschung“ statt. Herr Prof. Dr. Horst Bayrhuber und Herr Prof. Dr. Martin Rothgangel, die beide im Kuratorium des ZLSB und im Vorstand der Gesellschaft für Fachdidaktik tätig sind, gaben den Anwesenden einen Überblick über aktuelle Schwerpunkte der fachdidaktischen Forschung und der wissenschaftlichen Modellierung von Lerngegenständen.



Abb. 2: von links: Prof. Rothgangel und Prof. Bayrhuber

Über das Plädoyer der beiden Referenten für eine „Allgemeine Fachdidaktik“ entspann sich eine angeregte Diskussion. Im letzten Teil der Veranstaltung konnten die an das ZLSB abgeordneten Lehrkräfte mit den Referenten und Gästen über ihre laufenden Projekte bzw. Forschungsvorhaben ins Gespräch kommen.

Kooperation mit der Universität Kazan

Kurz vor Weihnachten folgte eine Delegation der Kazaner Föderalen Universität unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Ajdar Kalimullin, Direktor des Instituts für Psychologie und Bildung, der Einladung an das ZLSB zu einem wissenschaftlichen Austausch über Fragen der universitären Lehrerbildung. Die in der autonomen Republik Tatarstan gelegene Universität ist drittgrößter Hochschulstandort Russlands und befindet sich in einem Prozess der Neustrukturierung ihres universitären Lehrbildungsangebotes. Hieraus ergeben sich interessante Anknüpfungspunkte für mögliche Kooperationen.



Abb. 3: Besuch der vierköpfigen Delegation der Universität Kazan

Räumliche und strukturelle Veränderungen

Anfang Dezember 2015 zog das Zentralisierte Lehrprüfungsamt im ZLSB vom Untergeschoss des BZW-Gebäudes in die zweite Etage des Seminargebäudes II. Bereits im Sommer waren hier neue Räume akquiriert worden, um zu ermöglichen, dass alle zukünftigen Mitarbeiter/innen des „Studienbüros Lehramt“ (Studienbüroleitung, Front Desk, ZLPA, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement, Praktikumskoordination, lehramtsbezogene Studienberatung) auf einer Etage vereint werden können.

Seit Beginn des Jahres 2016 hat das „Studienbüro Lehramt“ nun auch seine inhaltliche Arbeit aufgenommen. In Kürze werden die internen Umzüge einzelner abgeordneter Lehrkräfte in das Erdgeschoss abgeschlossen sein. Im Erdgeschoss wird dann sowohl die Geschäftsstelle des ZLSB als auch das gesamte Team „Forschung, Lehre und Entwicklung“ vereint sein. An dieser Stelle sei Frau Leyh (Sekretariat ZLSB) und Frau Lajdych (Sekretariat ZLPA) herzlich dafür gedankt, dass sie die internen Umzugsvorgänge logistisch perfekt aufeinander abgestimmt haben!

Qualitätsoffensive Lehrerbildung: TUD-Sylber

Die TU Dresden war mit ihrem Konzept „Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ (TUD-Sylber) im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundes und der Länder erfolgreich und erhält in einer ersten Förderphase bis 2019 rund 5,6 Mio. Euro, um die Lehrerbildung an der TU Dresden nachhaltig zu verbessern und institutionell zu profilieren. Seit 2012 hatte eine fakultätsübergreifend zusammengesetzte Vorbereitungsgruppe unter Leitung des Prorektorats für Bildung und Internationales an einem Konzept gearbeitet, das an das exzellente Zukunftskonzept der TUD anknüpft und für die Lehrerbildung mit ihren zahlreichen Akteuren den Synergiegedanken in den Mittelpunkt stellt. Der unter Federführung des ZLSB erarbeitete Förderantrag war in der zweiten Bewilligungsrunde im Oktober 2015 erfolgreich.

Das Maßnahmenpaket TUD-Sylber orientiert sich an den Schwerpunkten *Organisationsentwicklung*, *Qualitätsverbesserung* und *Regionale Vernetzung*: Um die Lehrerbildung an der TU Dresden stärker institutionell zu verankern, soll das ZLSB als zentraler Ort der Lehrerbildung an der Hochschule ausgebaut werden, unter anderem durch die Etablierung eines Studienbüros Lehramt und eines Graduiertenforums zu Themen der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung. Im Schwerpunkt Qualitätsentwicklung wird die Berufs- und Forschungsorientierung des Lehrangebotes gestärkt. Doch auch die Kooperationen mit außeruniversitären Partnern werden intensiviert. Dabei stehen insbesondere Schulen, Kultur- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen in der Region im Fokus.

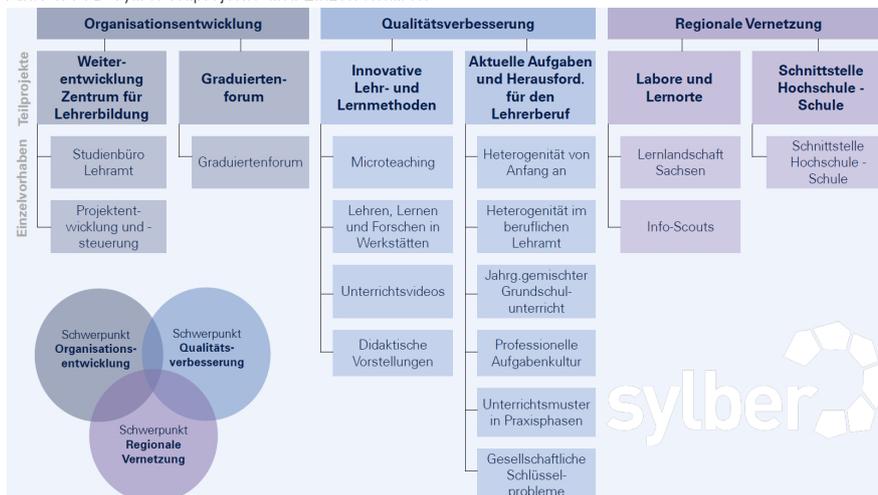
TUD
SYLBER

Rolf Puderbach
rolf.puderbach@tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-33271
<http://tu-dresden.de/zlsb/sylber>

TUD-Sylber umfasst sechs Teilprojekte mit insgesamt 16 Einzelvorhaben. An den häufig fächerübergreifend angelegten Maßnahmen

sind neben dem ZLSB Akteure aus folgenden Fakultäten beteiligt: Erziehungswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Philosophische Fakultät, Informatik, Umweltwissenschaften.

Abb. 4: TUD-Sylber Teilprojekte und Einzelvorhaben



Qualitätssicherung in der Lehrerbildung (QSL) – Transparenz und Kommunikation

Die LehrerInnenbildung und die damit verknüpften organisationalen Strukturen stellen aufgrund ihrer hohen Komplexität besonders hohe Ansprüche an ein Qualitätsmanagementsystem. Für das Verbundprojekt QSL werden an den drei sächsischen Universitätsstandorten Analysen der bestehenden Qualitätssicherungsstrukturen in der Lehrerbildung durchgeführt und deren Kompatibilität mit dem bestehenden Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TUD (QMS, systemakkreditiert) geprüft.

Hier zeigte sich

schnell, dass das bestehende System zwar auf der Ebene der Teilstudiengänge (Fächer) genutzt werden kann, dass aber damit einige sehr wichtige Aspekte der Lehrer*innenbildung aus dem Blickfeld geraten. Die im Antrag formulierte Idee der Entwicklung einer „Qualitätskultur“ sowie eine Fokussierung organisationaler Entwicklung sind deshalb für die weitere Konzeptentwicklung richtungsweisend.



Abb. 5: QSL-Klausurtagung in Dessau

Derzeit werden an den drei Standorten Dresden, Leipzig, Chemnitz gemeinsam zunächst mit den inneruniversitären AkteurInnen Leitbilder für die LehrerInnenbildung entwickelt. An der TUD hat dies zu einer intensivierten Diskussion über die bestehenden Strukturen geführt, in deren Zentrum v.a. die Arbeitskreise am ZLSB als kommunikatives Herzstück der Dresdner LehrerInnenbildung stehen. Im Jahr 2016 sollen die Leitbilder an den drei Standorten weiterentwickelt und in einer sachsenweiten Synopse an weitere institutionelle Akteure (SMK, SMWK, SBA, SBI, HMT Leipzig, HfM Dresden usw.) hergetragen werden. Um die weitere Konzeptentwicklung mit neuesten Erkenntnissen sowohl aus der LehrerInnenbildungsforschung als auch der Hochschul- und Evaluationsforschung zu verknüpfen, ist für Mai 2016 ein Konferenzworkshop in Leipzig in Vorbereitung.

TSD

Studienberatung am ZLSB

Seit 2013 wird die Studienberatung Lehramt am ZLSB angeboten. Diese Beratung ergänzt die Informations- und Unterstützungsangebote der Zentralen Studienberatung und der jeweiligen Studienfachberatungen. Das zusätzliche Beratungsangebot umfasst vor allem folgende Bereiche: Wechsel innerhalb des Lehramtsstudiums (z.B. Studiengang/Schulart, Studienfach, Hochschule); Beratung von Berufstätigen, die einen Lehramtsabschluss erwerben wollen (Quereinsteiger); Erweiterungsfachausbildung („Drittfach“) sowie weitere Themenschwerpunkte, wie z.B. die Strukturierung unklarer Situationen, insb. bei Gefahr eines Studienabbruchs oder einer drohenden Exmatrikulation (z.B. bei nicht bestandenen Prüfungen); Lehrerbedarfsprognosen und Konsequenzen für die eigene Studienplanung; Besonderheiten eines Zweitstudiums; individuelle Studienablaufgestaltung; Studienvoraussetzungen für verschiedene Fächer und Zulassungsvoraussetzungen für die erste Staatsprüfung; Informationen über Unterstützungsangebote und

Ansprechpartner für besondere Lebens- und Studiensituationen etc.

STUDIEN-
BERATUNG

Berit Schubert

berit.schubert@tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-39882

Neben sehr zahlreichen und vielfältigen Fragen aus Sachsen und anderen Bundesländern gab es auch viele Anfragen von Bewerber/innen aus dem Ausland und von Interessent/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (2015 z.B. Anfragen aus sieben EU-Ländern sowie 14 Nicht-EU-Ländern aus allen Kontinenten).

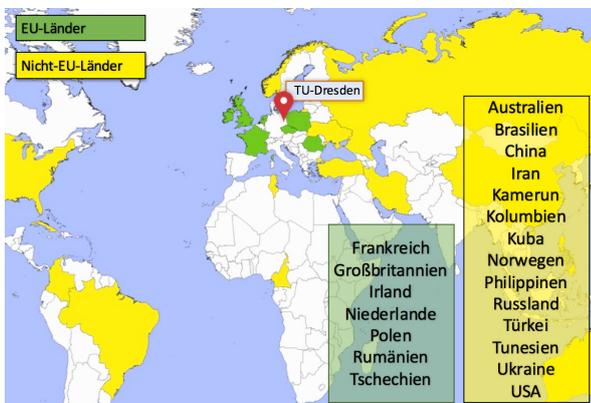


Abb. 6: Anfragen an die Studienberatung aus anderen Ländern sowie von Interessenten mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Die Studienberatung des ZLSB beteiligte sich an verschiedenen Veranstaltungen der TU Dresden wie Schnupperstudium, Uni-Tag, Einführungswoche etc. Es wurden verschiedene Aktivitäten realisiert, um die Studienorientierung u.a. für die MINT-Fachbereiche und die gewerblich-technischen Fachrichtungen weiterzuentwickeln. So wurden die Angebote der Studienorientierung ausgebaut, und es wird angestrebt, Kontakte zu Gymnasien mit naturwissenschaftlichem Profil zu vertiefen. 2016 wird sich das ZLSB erstmalig an der (MINT)-Sommeruniversität der TU Dresden beteiligen und damit das Spektrum der beteiligten MINT-Fächer um die MINT-Lehramtsfächer erweitern.

Sehr gern unterstützen wir auch die Kooperation innerhalb des Beratungsnetzwerkes der TU Dresden.

Im Dezember 2015 wurde eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit über 20 Studienfachberater/innen Lehramt und Vertreter/innen des ZLSB, des Zentralisierten Lehrerprüfungsamtes, der Zentralen Studienberatung und des Immatrikulationsamtes realisiert. Es fand ein sehr angeregter Informations- und Gedankenaustausch zu verschiedenen Themen statt. Auf Wunsch aller Beteiligten soll diese Veranstaltung verstetigt werden.



Abb. 7: Einführungsveranstaltung zum Lehramtsstudium

Studienanfang 2015

Alle Jahre wieder, pünktlich Anfang Oktober, füllt sich der Campus mit neuen Gesichtern. Insgesamt 673 Studierende nahmen zum Wintersemester 2015/2016 das Lehramtsstudium an der TU Dresden auf. Um den „Erstis“ den Einstieg zu erleichtern, bereiteten die Fachschaftsräte Allgemeinbildende Schulen und Berufspädagogik gemeinsam mit dem ZLSB eine Erstsemestereinführungswoche und Tutorien zum Studienstart vor. Während der Einführungsveranstaltung des ZLSB für alle Lehramtsstudiengänge wurden studienorganisatorische Fragen geklärt. Im Anschluss konnten sich die Studierenden von den Fachschaftsräten die begehrten „Erstitüten“ abholen, die mit hilfreichen Informationsmaterialien gefüllt waren.

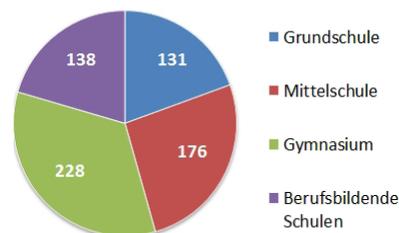


Abb. 8: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester 2015/2016 (Stand: 01.12.2015)

Sachsenstipendium

Mit dem Sachsenstipendium werden seit 2015 gezielt Lehramtsstudierende gefördert, die bereit sind, nach ihrer Ausbildung in Sachsen außerhalb der Ballungszentren Dresden und Leipzig zu unterrichten. Wer in das Stipendienprogramm aufgenommen wird, erhält neben einer monatlichen Förderung von 300 Euro eine ideale Förderung im Rahmen eines Begleitprogramms. Das ZLSB unterstützt gemeinsam mit dem SMK, der SBA und den Zentren für Lehrerbildung an der Universität Leipzig und der TU Chemnitz die Auswahlverfahren und das ideale Begleitprogramm zum Sachsenstipendium. Mehrere Vertrauensdozent/innen an der TU Dresden begleiten die Stipendiaten während des Studiums.

Qualifikation für den Seiteneinstieg in das Lehramt an Grundschulen

Auf Anfrage des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Prorektorats für Bildung und Internationales konzipierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZLSB zusammen mit Professorinnen und Professoren des Instituts für Erziehungswissenschaft sowie des Instituts für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie während des Jahres 2015 ein Qualifikationsprogramm für den Seiteneinstieg in das Lehramt an Grundschulen.

Die Qualifikation knüpft an Erfahrungen des Pilotprojekts QUER – Qualifikationsprogramm für Akademiker zum Einstieg in den Lehrerberuf an, zielt jedoch auf eine berufsbegleitende wissenschaftliche Ausbildung. Bereits im Februar 2015 startete ein universitäres Studienprogramm an der Universität Leipzig mit gleichem Qualifizierungsziel. An der TU Dresden wird das Programm als Weiterbildung angeboten.



Abb. 9: Qualifizierungswege für den Seiten- und Quereinstieg in Deutschland im Vergleich

Die Teilnehmenden des Weiterbildungsprogramms verfügen über einen universitären Hochschulabschluss, der es zulässt, die wissenschaftliche Ausbildung eines Faches für das Lehramt abzuleiten und sind im Regelfall bereits länger als sechs Monate im Schuldienst an Grundschulen tätig. Gemäß Sächsischer Lehrer-Qualifizierungsverordnung (QualiVO Lehrer) erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die als Grundlage für die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages im Lehramt an Grundschulen erforderlich sind. Die universitäre Qualifizierung umfasst Module aus den Bildungswissenschaften, der Grundschulpädagogik, den Grundschuldidaktiken Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sowie Veranstaltungen der Psychologie im Umfang von 105 Leistungspunkten und findet berufsbegleitend an zwei Tagen pro Woche über einen Zeitraum von zwei Jahren an der TU Dresden statt.

SEITENEINSTIEG

Daniela Kölling
Tel.: 0351/463-38765
daniela.koelling@tu-dresden.de

Im Anschluss an die Weiterbildung absolvieren die Seiteneinsteigenden den Vorbereitungsdienst in Sachsen und schließen die Ausbildung mit dem Zweiten Staatsexamen ab. Damit sind die Teilnehmenden dann arbeitsrechtlich mit Lehrkräften gleichgestellt, die ein reguläres Lehramtsstudium absolviert haben.

Exmatrikulationen des Studienjahres 2014/15

Seit 2008 erhebt das ZLSB die Motive, die dazu führen, dass Studierende ihr begonnenes Lehramtsstudium an der TUD nicht beenden. Sowohl Studienabbrüche, Entscheidungen für einen Hochschulwechsel als auch für einen Studiengangwechsel innerhalb der Hochschule führen zu einer Verringerung der Absolventenzahlen der lehramtsbezogenen Studiengänge. Die derzeitige Datenlage ermöglicht zwar noch keine Ermittlung verlässlicher Schwundquoten, da Zugänge aus anderen Studiengängen sowie Hochschulen nicht berücksichtigt werden. Dennoch kann eine Analyse des Umfangs, der Umstände und Ursachen von Exmatrikulationen dazu beitragen, Strategien für die Erreichung einer möglichst hohen Absolventenquote in den Lehramtsstudiengängen zu entwickeln.

Daniela Kölling
daniela.koelling@tu-dresden.de
Rolf Puderbach
rolf.puderbach@tu-dresden.de
Mathis Heinig
mathis.heinig@tu-dresden.de

STUDIENABBRUCH UND -WECHSEL IM LEHRAMT

Dazu wurden die vorliegenden Daten zu Exmatrikulationen im Studienjahr 2014/15 genauer untersucht. Von 3.444 Studierenden verließen 966 Personen einen lehramtsbezogenen Studiengang der TUD, darunter 396 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen und 81 Personen, die lediglich ein Teilfach wechselten, dem gewählten Lehramtsstudiengang jedoch erhalten blieben. Von weiteren 489 Exmatrikulierten ohne Abschluss haben 115 Personen innerhalb der TU Dresden ihr Fach bzw. ihren Studiengang gewechselt. 57 Studierende wechselten die Hochschule. Der größte Anteil von 317 Personen sind Studierende, die insbesondere wegen fehlender Rückmeldung, aber auch wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen, Fristüberschreitungen bezüglich des Prüfungsanspruchs oder bewussten Studienabbruchs ausgeschieden sind. Ein Teil dieser Exmatrikulationen ist auf die übliche Fluktuation zu Studienbeginn zurückzuführen. So befindet sich etwa ein Drittel der Studierenden zum Zeitpunkt der Exmatrikulation im ersten oder zweiten Semester.

		Abbruch des Studiums	Wechsel der Hochschule	Wechsel des Fachs oder Studiengangs innerhalb der TUD
Fachsemester	0-2	82	30	41
	3-4	68	13	27
	5-6	60	7	16
	7-8	40	4	19
	9-10	27	2	6
	11-12	18	1	2
	13-14	9	0	1
	15-45	13	0	3
gesamt		317	57	115

Abb. 10: Anzahl Exmatrikulationen im Studienjahr 2014/15 nach Fachsemestern

Etwa die Hälfte der Exmatrikulierten beendet das Studium jedoch im fünften oder in einem höheren Semester ohne Abschluss. Um genaueren Aufschluss über die Bedingungen und Motivlagen der Exmatrikulierten zu erhalten, wurde ein entsprechender Online-Fragebogen konzipiert. Die Erhebungsphase endet im Mai 2016.

Abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst

Ein Team von 15 abgeordneten Lehrerinnen und Lehrern im Hochschuldienst unterstützte auch im Jahr 2015 die Lehrerausbildung in den Fakultäten, in Fortbildungen und Arbeitskreisen. Darunter sind auch vier neue Kolleginnen und Kollegen: Peggy Martin, Carolin Stirner, Silvia Müller und Kristian Raum geben Auskunft über ihre Erwartungen, Forschungen und bisherigen Erfahrungen.

Peggy Martin

Gymnasium/Englisch und Spanisch

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Nachdem ich 16 Jahre als Lehrerin an Gymnasien mit Schüler/innen und im Anschluss fünf Jahre mit Referendar/innen im Vorbereitungsdienst zusammen gearbeitet habe, ist mir die besondere Verantwortung von Lehrer/innen für die kommenden Generationen sehr bewusst. Aufgrund meiner Erfahrungen sehe ich großes Potenzial in der Intensivierung der Verbindung von erster und zweiter Phase der Lehrerausbildung und möchte dieses nutzen.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Ich bin erst seit zwei Monaten am ZLSB tätig und daher noch bei der Themensuche. Mein Interesse gilt vor allem dem Task-Based Learning und der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Welche Erfahrungen bringen Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst besonders gut in die Lehrerbildung ein?

Erfahrene Praktiker haben meist schon vieles ausprobiert und können gut über Vor- und Nachteile von Planungsmodellen, Methoden und Diagnoseverfahren reflektieren. Sie können die Realisierbarkeit theoretischer Konzepte sehr gut einschätzen und so z. B. bei Schulpraktischen Übungen auf „Baustellen“ und „Stolperfallen“ hinweisen.

Was ist Ihr persönliches Fazit bislang?

Die Arbeit am ZLSB und in den Arbeitskreisen sehe ich vor allem als Schnittstelle zwischen Innovation und Erfahrung. In didaktischen Fragen wünsche ich mir hier noch mehr Gelegenheiten des Austauschs zwischen erster und zweiter Phase der Lehrerbildung, um den aktuellen Gegebenheiten an den Schulen gerecht zu werden. Die örtliche Nähe zu den Ausbildungsstätten und den Institutionen der Lehrerfortbildung bietet besondere Möglichkeiten der Vernetzung.

Peggy Martin

peggy.martin1@mailbox.tu-dresden.de

Carolin Stirner

carolin.stirner@mailbox.tu-dresden.de

Silvia Müller

silvia.mueller@mailbox.tu-dresden.de

Kristian Raum

kristian.raum@tu-dresden.de

Carolin Stirner

Berufsbildende Schulen/Sozialpädagogik und Ethik/Philosophie

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Perspektiverweiterung, großes Interesse am fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurs, Freude an der Arbeit mit Menschen waren und sind die Motivationen für die Tätigkeit als abgeordnete Lehrerin im Hochschuldienst. Wie erwartet ist das Tätigkeitsspektrum äußerst abwechslungsreich und mit vielen Möglichkeiten für individuelle Gestaltungsräume, beispielsweise können selbstverständlich eigene wissenschaftliche Schwerpunkte die Arbeit bestimmen.

Welche Herausforderungen unterscheiden Ihre Arbeit an der TU Dresden von der Schule?

Eine Herausforderung oder eher eine großartige Chance bietet die Möglichkeit zum selbstorganisierten Arbeiten und den damit verbundenen Freiheiten in der Gestaltung der eigenen Lehre und Forschung. Schule wird an vielen Punkten durch Lehrpläne oder Richtlinien vorgedacht, an der TU habe ich größere Freiheiten.

Welche Potenziale sehen Sie für Ihre Arbeit an der TUD?

Ein großes Potenzial sehe ich in dem Vernetzungsgedanken der Fachdidaktiken. Trotz vieler Unterschiede ist die Idee des Austauschs und Dialogs sehr attraktiv und kann Synergieeffekte ermöglichen.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Ich beschäftige mich mit der Implementierung des lernfeldorientierten Arbeitens in Fachschulen für Sozialwesen und den damit verbundenen „neuen“ Herausforderungen der pädagogischen Teams. Prozessbegleitung, Beratung, Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und die kooperativen Herausforderungen in der Lernfelddidaktik sind dabei Forschungsgegenstände.

Silvia Müller

Grundschuldidaktik/Mathematik und Deutsch

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Während meiner Arbeit als Lehrbeauftragte an der Universität Oldenburg stellte ich fest, dass es mir neben der Arbeit im Schuldienst ein Anliegen ist, in der Ausbildung der zukünftigen Lehrergeneration mitwirken zu wollen. Ein großer Reiz liegt für mich in der Forschung und in der Theorie, die die Praxis an Schulen durchsteigt und die Entwicklung im Schulalltag vorantreibt und ihn wiederum qualifiziert.

Welche Potenziale sehen Sie für Ihre Arbeit an der TUD?

Am Lehrstuhl sind meine theoretischen und fachdidaktischen Kompetenzen gefragt. Ich bringe mich ergänzend in die Lehre der Didaktiken sowohl in Mathematik als auch in



Abb. 11: Peggy Martin, Carolin Stirner, Silvia Müller, Kristian Raum (von links)

Deutsch ein. Die Angliederung an zwei Lehrstühle erfordert oft einen Balanceakt. Am ZLSB engagiere ich mich in den Arbeitskreisen Grundschule und SPS und unterstütze z.B. die Mentorenqualifizierung.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Das Phänomen von Aufmerksamkeit und Konzentration im Unterricht an Schulen spiegelt sich in vielen Studien zur Lehrer*gesundheits wider. Die Arbeit widmet sich der Erforschung der Entwicklung der Polarisierung der Aufmerksamkeit im Unterricht der Grundschule.

Welche Herausforderungen unterscheiden die Arbeit an der TU Dresden von der Schule?

Es sind andere Herausforderungen. Der Schulalltag ist von verlässlichen Strukturen geprägt. Die Erwartungen des Lehrstuhls an ein hohes Maß eigenständiger und verantwortungsvoller Arbeitsweise und Forschungstätigkeit stellt dagegen eine Herausforderung dar, in der sich Selbstwirksamkeit gut entfalten kann.

Kristian Raum

Gymnasium/Französisch und Geschichte

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Ich bewarb mich, um nach immerhin acht Jahren Berufserfahrung wieder einmal im wissenschaftlichen Bereich „aufzutanken“ zu können und die Chance zu haben, mich Inhalten und Themen intensiver zu widmen. Außerdem hatte ich schon an der Schule mehrfach die Gelegenheit, in Form von SPÜ und Seminaren mit Studierenden zusammenzuarbeiten, was mir sehr viel Freude bereitete. Meine Erfahrungen nun am ZLSB weitergeben und auch sehr viel selbst hinzulernen können – das ist für mich der besondere Reiz an der neuen Tätigkeit.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Mein Promotionsprojekt liegt genau an der Schnittstelle zwischen Romanistik, Geschichts- und Erziehungswissenschaft, denn es beschäftigt sich mit der Frage, auf welche Art und Weise – im wahrsten Sinne des Wortes – Geschichte geschrieben werden kann. Im Fokus steht dabei Lucien Febvre, ein einflussreicher französischer Historiker des 20. Jahrhunderts, dessen Werk ich unter kulturwissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten untersuche.

Welche Potenziale sehen Sie für Ihre Arbeit an der TU Dresden?

Durch die Integration der abgeordneten Lehrerinnen und Lehrern in die Abläufe der TU ergeben sich meiner Ansicht nach vielfältige Möglichkeiten der Verzahnung von wissenschaftlicher Arbeit und schulischer Praxis über die SPÜ und die fachdidaktischen Seminare hinaus. Wenn es gelänge, z.B. Vertreter aus Schule, Lehrerseminar und Wissenschaft – über die institutionelle Kooperation hinaus – auch zu fachlichen Themen an einen Tisch zu holen, könnte es meiner Meinung nach Synergieeffekte für alle Beteiligten geben. Außerdem sehe ich in der fachübergreifenden Zusammenarbeit großes, bisher noch nicht ausgeschöpftes Potenzial, denn wo sonst treffen sich schon einmal so viele engagierte Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen bzw. Schulformen in einem gemeinsamen Arbeitskontext?

Lehrpreis 2015

Peggy Germer, seit 2014 als abgeordnete Lehrkraft am ZLSB und am Institut für Slavistik im Einsatz, wurde mit dem Lehrpreis des Jahres 2015 von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden e.V. ausgezeichnet. Mit dem Preis werden jedes Jahr hervorragende und innovative Lehrkonzepte aus der TUD prämiert.



Abb. 12: Die Zug-Waggons der „Poezd-ka“ in Aktion

Das Seminarkonzept „Poezd-ka“ (Zug-Reise) ist inhaltlich so konzipiert, dass einzelne „Zug-Waggons“ je zwei bis drei thematisch zusammengehörige Seminare zur Planung, Durchführung und kriteriengeleiteten Evaluation beinhalten. So entsteht z.B. der Postwaggon aus zwei Seminaren zu Besonderheiten der Vermittlung der Kyrilliza (kyrillische Schrift).

Peggy Germer
peggy.germer@tu-dresden.de

Michael Lenk
michael.lenk1@mailbox.tu-dresden.de

LEHRE

WTH – vernetzt im Technikwettbewerb und im Landeswettbewerb

Das Fach Wirtschaft, Technik, Haushalt/Soziales ist ohne den direkten Praxisbezug kaum denkbar. Michael Lenk, abgeordneter Lehrer im Hochschuldienst, setzt sich deswegen für Kooperationen mit Schulen, Wirtschaftsunternehmen und den WTH-Studierenden ein. Am 6. Mai 2015 fand zum ersten Mal der Landeswettbewerb Wirtschaft-Technik-Haushalt statt. Am 7. April 2016 konnte bereits der 2. Landeswettbewerb WTH durchgeführt werden; 15 TeilnehmerInnen aus ganz Sachsen nahmen teil.



Abb. 13: Landeswettbewerb Wirtschaft, Technik, Haushalt/Soziales

Mit der Vorbereitung und Durchführung sind Studierende des Fachs beauftragt. Über eine Teilnahme an den Regionalwettbewerben qualifizierten sich hierzu zwölf Schülerinnen und Schüler aus sächsischen Oberschulen. Auch den jährlichen Technikwettbewerb Dresden organisiert Michael Lenk. Die Studierenden können dabei im Rahmen der Schulpraktischen Studien hospitieren.

Praktikumskoordination

Seit 01.07.2015 sind alle fachdidaktischen Schulpraktika – SPÜ und Blockpraktikum B – in der Verantwortung der Praktikumskoordination am ZLSB.

Im Zuge der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ ist die Praktikumskoordination dem Studienbüro Lehramt zugeordnet und hat sich im Dezember 2015 auch örtlich verändert. Sie befindet sich in den Räumlichkeiten des Studienbüros im Seminargebäude II, Raum 208.

2015 wurde die Übernahme aller Lehramtspraktika der TU Dresden in das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl der über das Praktikumsportal vermittelten Praktikumsplätze ist sachsenweit im Wintersemester 2015/16 auf über 3.400 angestiegen.

PRAKTI-
KA

Christine Hähniche
christine.haehniche@tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-42323

Die Studierenden können im Portal für das Grundpraktikum aus über 250 Schulen mit ca. 600 Plätzen einen Praktikumsplatz wählen. Für die Planung der Schulpraktischen Übungen stehen den Studierenden der TU Dresden über 70 staatliche Schulen und auch Schulen in freier Trägerschaft im Portal zur Verfügung. Die Blockpraktika A und B sind sachsenweit mit Praktikumsplätzen in über 1.200 Schulen gelistet.

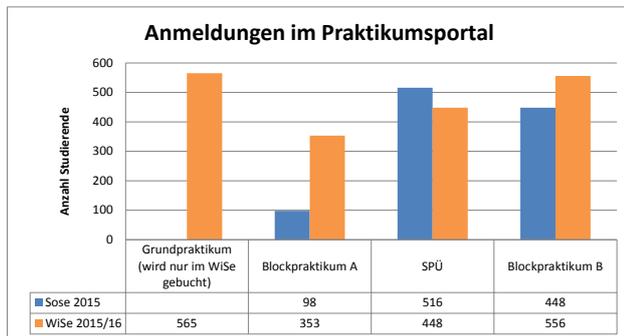


Abb. 14: Anmeldungen Studierender der TUD im Praktikumsportal

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. A. Gehrmann/Prof. Dr. G. Pospiech
Redaktion/Layout: Daniela Kölling
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung
TU Dresden, 01062 Dresden

Redaktionsschluss: 19.04.2016

Diese Broschüre und andere interessante Downloads zum Thema Lehrerbildung in Sachsen finden Sie auch auf unserer Internetseite: <http://zlsb.tu-dresden.de>

Bildrechte:

Alle Abbildungen sind Eigentum privater Personen und mit deren persönlicher Einwilligung hier abgedruckt. Sie dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Weiterentwicklung der Mentorenqualifizierung

Auch das von den sächsischen Zentren für Lehrerbildung und dem Sächsischen Bildungsinstitut (SBI) getragene Programm zur Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren steht nicht still, sondern wird fortlaufend weiterentwickelt und als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Auf der jährlichen Klausurtagung aller Beteiligten wurde im März 2015 der Grundstein für die Überarbeitung des Orientierungsrahmens für den ersten Ausbildungsbaustein gelegt. Eine Arbeitsgruppe der Zentren für Lehrerbildung in Leipzig und Dresden sowie des SBI erarbeitete im Laufe des Jahres diese Veränderungen im Orientierungsrahmen. Entsprechend der Gemeinsamen Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz zur Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt (März 2015) fand auch das Thema „Umgang mit Heterogenität“ Niederschlag. Damit wurde auch der Schwerpunkt für die Klausurtagung im März 2016 gesetzt, welche in Leipzig stattfand und neben der inhaltlichen Qualifizierung auch zur Vernetzung der Fachbereiche der Universitäten beigetragen hat.

Martin Arndt
martin.arndt2@tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-38767

MENTO-
REN

Ausgewählte Publikationen

- Arnold, P. et al. (2015): E-Learning vor Präsenzveranstaltung – Eine ‚Flipped-Vorlesung‘ in der Lehrerausbildung der TU Dresden. In: Gallenbacher, J. (Hg.): Informatik allgemeinbildend begreifen. INFOS 2015 – 16. GI-Fachtagung Informatik und Schule. LNI-Bd. 249. Bonn: Gesellschaft für Informatik, S. 13–22.
- Puderbach, R. (2016): Wer studiert Sekundarstufe-I-Lehramt? Die Bedeutung von sozialer Herkunft und Bildungsbiografie für die Schulformwahl von Lehramtsstudierenden. In: Die Deutsche Schule, Jg. 108, H. 1. S. 47–66.
- Raum, K. (2015): Hoyerswerda – Hoytopia?! Ein online-basiertes Unterrichtsmodul für den bilingualen Geographie- und Geschichtsunterricht. In: DFI Ludwigsburg und AG der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland (Hg.): Nachhaltige Entwicklung in Frankreich und Deutschland. <http://www.nachhaltige-entwicklung-bilingual.eu/de/lebensraeume/stadtentwicklung/hoyerswerda.html>
- Reinartz, A. (im Druck): Beratung von Schülerinnen und Schülern bei der Erstellung von Facharbeiten. In: Kunze, I./Solzbacher, C. (Hg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Reutemann, S. (2015): Hochwasser, tropische Wirbelstürme und Hitzeperioden. In: Geographie heute, Heft 326: „Globale Erwärmung als Herausforderung“. Seelze: Friedrich Verlag, S. 36–41.
- Weber, A./Puderbach, R./Gehrmann, A. (im Druck): Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerberuf – schnelle Notlösung oder gleichwertige Alternative? In: Berkemeyer, N./Hermstein, B./Manitius, V. (Hg.): Institutioneller Wandel im Bildungsbereich. Beltz Juventa. S. 253–274.